

WERKSZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A-G

DUISBURG-HAMBORN



11. Jahrgang

Nr. 15



23. Juli 1938

HZ VIII



Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für
Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

Bei den Arbeitskameraden an den Mischern

Das von den Hoch- und Kupolöfen kommende Roheisen wird im Thomaswerk in Flußeisen bzw. Stahl umgewandelt. Bevor aber das bei den Abstichen anfallende flüssige Roheisen den Umwandlungsprozeß durchmacht, wird es zunächst der Mischanlage zugeführt. Die Weiterleitung der Pfannen geschieht auf eigenst zu diesem Zweck hergestellten Pfannenwagen, die von Lokomotiven gezogen werden. An den Mischern herrscht, genau wie bei den Hochöfen, stets Betrieb. Die hier Tag für Tag zu leistende Arbeit erfordert ebenfalls viel Verantwortung und eine gute Portion an Erfahrungen. So trifft man denn auch an den Mischern fast ausschließlich Stammantschaft an. Wie die Produktionsbetriebe eines größeren Hüttenwerkes, wie es die August Thyssen-Hütte A.-G. darstellt, untereinander stets Hand in Hand arbeiten müssen, wenn möglichst erfolgreich geschäftet werden soll, so ist wiederum gleichfalls in jedem einzelnen dieser Betriebe kameradschaftliche Zusammenarbeit unbedingt nötig. Tag aus, tagein hat jeder Arbeitskamerad bestimmte Aufgaben zu erfüllen, und jeder Verstoß gegen die täglichen Pflichten kann sich leicht hemmend in der Gesamtarbeit und für die Gesamtleistung auswirken. Daß unsere Arbeitskameraden von der August Thyssen-Hütte dies längst erkannt haben, aus dieser Einsicht heraus in gewissenhafter Pflichterfüllung ihrem Tagewerk nachgehen, fanden wir erneut bei unserem Besuch in den Mischanlagen bestätigt. Der Name dieser Anlagen deutet schon auf ihren Zweck hin. Es wird hier das von den Hochöfen anfallende Roheisen durcheinandergemischt. Der Hochofen kann nämlich nicht laufend Roheisen von genau gleicher Zusammensetzung herstellen. Das Thomaswerk aber benötigt Roheisen, das sich in feiner Zusammensetzung nicht nach jedem Hochofenabstich zu sehr ändert. Neben diesem gutemäßigen Ausgleich des Roheisens hat ein Mischbetrieb jedoch noch weitere Aufgaben zu erfüllen. Der Mischer besorgt auch den für die weitere Verarbeitung wichtigen Ausgleich der Temperatur des Roheisens, die bei jedem Abstich wieder stark verändert sein kann. Außerdem wird im Mischer noch eine beträchtliche Verminderung des Schwefelgehaltes des abgestochenen Eisens erzielt, da sich während des ruhigen Stehens im Mischer eine schwefel- und manganreiche Schlacke abscheidet. Schwefel ist der größte Feind eines guten Eisens, das sofort brüchig wird, wenn es noch zuviel Schwefel

enthält. Eine andere bedeutungsvolle Aufgabe des Mischbetriebes ist es, für den Ausgleich der Roheisenerzeugung und den Verbrauch durch das Thomaswerk zu sorgen. Die Mischer speichern das von den Hochöfen erzeugte Roheisen, insbesondere ist hier die Aufnahme des Sonntags-Roheisens gemeint, solange auf, wie es, je nach Art der Aufträge, der Verbrauch des Thomaswerkes erfordert. Auf diese Weise wird es ermöglicht, daß das Thomaswerk, ganz gleich, welchen Anforderungen im Augenblick zu genügen sind, ungestört durcharbeiten kann. Außerdem brauchen sich die Hochöfen bei eventuell im Augenblick geringerem Bedarf an Roheisen in ihrer Produktion nicht beeinflussen zu lassen. Es kann hier stets im gleichen Tempo weitergearbeitet werden.

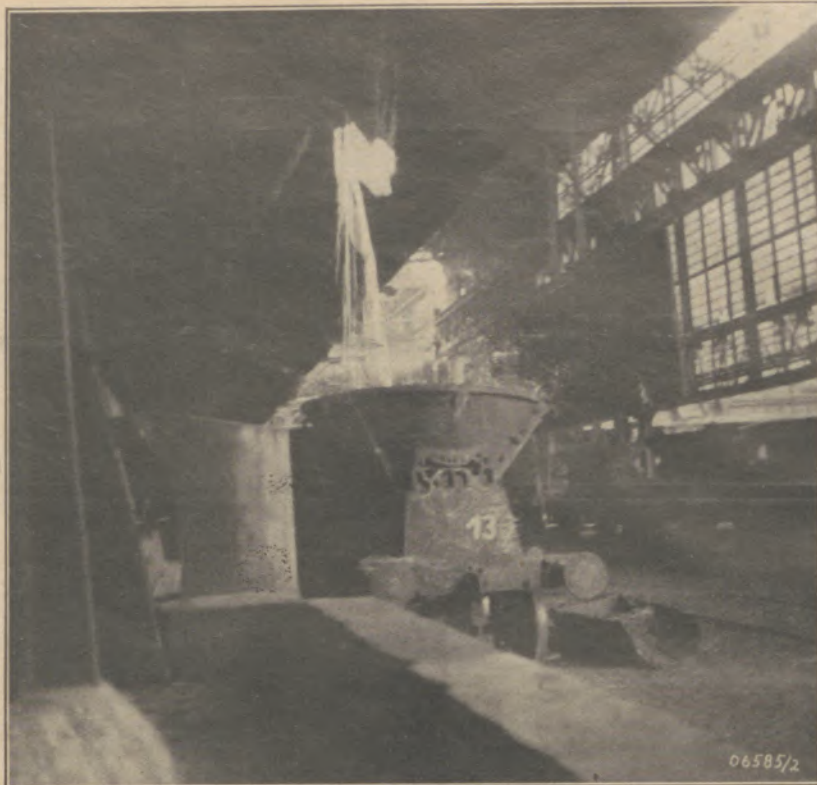
Seiner Konstruktion nach ist ein Mischer mit einem riesigen liegenden Zylinder zu vergleichen, dessen Innenwände aus feuerfesten Steinen bestehen. Da er bei einem Fassungsvermögen von 1100 Tonnen immerhin 600 000 Tonnen Roheisendurchsatz aushalten soll, muß die Auskleidung der Innenwände natürlich sehr sorgfältig sein. Die einzelnen Steine werden nicht durch üblichen Mörtel gehalten, sondern eingeschliffen, um so möglichst sorgfältig und fest ineineinandergefügt zu werden. Eine Kolonne von gut dreißig Männern hat etwa vierzehn Tage zu tun, um einen Mischer neu auszumauern. Von der Sorgfalt ihrer Arbeit hängt in erster Linie die Lebensdauer eines laufend in Betrieb stehenden Mischers ab. Geheizt wird der Mischer durch



Der erste Mischermann zieht Schlacke ab

Gas. Etwa in der Mitte des liegenden Zylinders ist im Innern eine Wand eingefügt, die Schlackenwand. Diese bildet unten eine Öffnung in Form eines Halbbogens, läßt nur das Eisen durch und verhindert so, daß die über dem Roheisen schwimmende Schlacke, die wir eben beim im Mischer sich vollziehenden Entschwefelungsprozeß erwähnten, nicht in die sogenannte Eisenchammer gelangen kann. Durch Deckel verschließbar, ist an jedem Mischer eine Einguß- und eine Ausgußöffnung angebracht. Die auf dem Roheisen sich ansammelnde Schlacke wird von Zeit zu Zeit vom 1. Mischermann in stets bereitstehende Schlackenpfannen durch die Eingußöffnung abgezogen. Jeder Mischer ruht auf Rollagern und kann maschinell gedreht werden. Hierdurch wird das Ausgießen des Roheisens in Pfannen ermöglicht.

Die gesamte Arbeit in einer Mischieranlage wird vom 1. Mischermann und vom Schlackenmann erledigt. Eine weitere Arbeitskraft wird nur dann benötigt, wenn ein manganarmes Roheisen vom Mischer aufgenommen werden soll. In diesem Fall wird die Entschwefelung durch Mangan im Mischer so geringfügig, daß an deren Stelle die Sodaentschwefelung treten muß. Zu diesem Zweck wird schon beim Hochofenabstich Soda in die Pfannen gegeben, wobei sich rasch schwefelreiche Schlacke auf den Pfannen bildet, die vor dem Einkippen des Eisens in den Mischer entfernt wird. Der eben erwähnte dritte Mann besorgt dies mit einer langen Eisenstange, an deren unterem Ende ein Querbalken aus Holz befestigt ist, mit dem die Schlacke in die Schlackenpfanne abgezogen wird. Laufend haben die Arbeitskameraden an den Mischern ihre Arbeit. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Mischer durch die Gasbeheizung stets warm genug gehalten werden. Von Zeit zu Zeit sind Eisenproben zu nehmen. Die gesamte Anlage muß sauber gehalten werden. Ferner ist auf das rechtzeitige Öffnen und Schließen der Eingangs- und Ausgüßöffnungen zu achten. Haben sich an



Die abgezogene Schlacke läuft in die Schlackenpfanne ab

einer Deffnung „Bären“ angelegt, so sind diese baldigst zu entfernen, damit die Deckel richtig schließen können. Sehr wichtig ist es auch, daß sich die an den Mischern beschäftigten Arbeitskameraden ihre Arbeit richtig einzuteilen verstehen, um Betriebsstörungen zu verhindern. Aus den zu erledigenden Arbeiten ist schon zu ersehen, daß zur erfolgreicher Tätigkeit im Mischerbetrieb viel Erfahrung nötig ist. Es kann schon mal vorkommen, daß plötzlich einer der beiden Krane, die die Roheisenpfannen von den Pfannenwagen abheben und das Eisen eintippen, versagt. Vor allem der 1. Mischermann darf sich bei derartigen Situationen, die sich ja für den Gesamtbetrieb störend auswirken können, nicht irre machen lassen. Mit um so größerer Ueberlegung und sicherer Ruhe hat er dann für möglichst baldigen Ausgleich der durch die Störung eingetretenen Störung in seinen Arbeiten zu sorgen. Ja, im Mischerbetrieb heißt es, in jedem Augenblick auf dem Posten zu sein, stets sich der hohen Verantwortung entsprechend zu verhalten und so mit peinlichster Gewissenhaftigkeit die übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

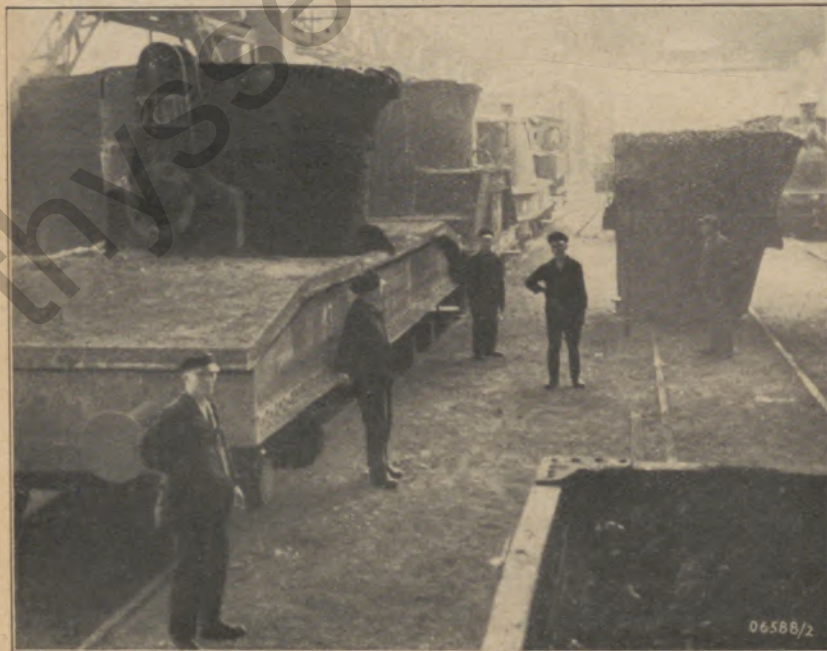
T. M.



Das Roheisen wird in den Mischer eingekippt



Schlackenpfannenzug



Roheisenpfannenzug



Eisenabguß

Aufnahmen (5): Theo Mestor

Tropenpracht im Schatten der Schlote

Erholung und Freude am Feierabend

Jährlich, wenn in der Natur alles grünt und blüht, die Scharen der Singvögel Wald und Feld beleben, die kleinen gefiederten Sänger ihre herrlichen Melodien unermüdlich aus den Gipfeln der Bäume zum Himmel emporsteigen lassen, regen sich in uns zahlreiche Wünsche. Ausflugspläne werden geschmiedet. Jeder möchte gerne möglichst viel von den Schönheiten der Natur gekostet haben, bevor die ersten Herbststürme das große Sterben in Garten, Feld und Wald ankünden. Mühmutig möchten jedoch viele werden, wenn, wie in diesem Sommer, so mancher kühne Plan wörtlich ins Wasser fällt. Doch, ist zu größeren Ausflügen wenig Gelegenheit, so nutzen wir eben um so stärker all das aus, was uns unsere engere Heimat zu bieten weiß. Die Arbeitskameraden von der Niederrheinischen Hütte haben es zum großen Teil nicht allzu weit bis zum Duisburger Wald, zum Tierpark oder bis zum Duisburger Botanischen Garten. Die Mehrzahl unserer Arbeitskameraden von der Thyssen-Hütte, der Hütte Ruhrort-Meiderich und vom

Hochöfen-Hüttenbetrieb haben in Hamborn und Meiderich genügend Gelegenheiten zu wirklich sich lohnenden kleineren Spaziergängen. Vielen dürfte in den letzten Jahren der Hamborner Botanische Garten in besonderem Maße ein Ziel für abendliche oder sonntägliche Spaziergänge geworden sein. Immer schöner und interessanter ist es hier geworden. Der Hamborner Botanische Garten ist heute nicht nur eine prächtige Erholungsstätte, sondern man kann hier auch auf angenehme Art sein Wissen bereichern. In einem Botanischen Garten wird ja nach ganz anderen Gesichtspunkten an die Gestaltung der Anlagen herangegangen als bei einem üblichen Garten, wo man nur auf Nützlichkeit und Schönheit zu achten hat. Der Botanische Garten ist gewissermaßen eine lebendige Schau von Bäumen, Pflanzen und Gewächsen, die die Natur in aller

einigermaßen sich mit den aus Reisebeschreibungen, Romanen und Märchenbüchern herwenigstens dem Namen nach bekannten Gewächsen der verschiedenen Erdteile zu beschäftigen. In den letzten Jahren sind die Tropenhäuser wiederum um zahlreiche interessante Exemplare bereichert worden. Ueberhaupt gibt es hier laufend Neuigkeiten zu sehen, so daß sich eine Besichtigung immer wieder lohnt. Einen eigenartigen Reiz üben die vielen Gewächse in ihrer schillernden Buntheit aus. Besonders ins Auge fallen u. a. die weit über mannshohen Schraubenbäume, der heilige Gummibaum aus Indien und eine Reihe anderer Sorten von Gummibäumen, ferner ein stattlicher Melonenbaum, buntblättrigen Caladien, das grüne und rote Zuckerrohr, der augenblicklich blühende Schiffsalsbaum, die Baumwollpflanzen mit Fruchtansätzen, die Kakaobäume, die niedliche, reizbare Sinnpflanze, die sich bei jeder Berührung scheu zusammenzieht, die Ingwerpflanze usw., usw. Ja, es ist wirklich unmöglich, auch nur einen kleinen Prozentsatz all der Sehenswürdigkeiten anzuführen, die in den Gewächshäusern den Besucher fesseln. Was in den Kalthäusern untergebracht war, kann man zum



Stets neuer Blütenflor deckt diese Beete



Fischteich mit Springbrunnen

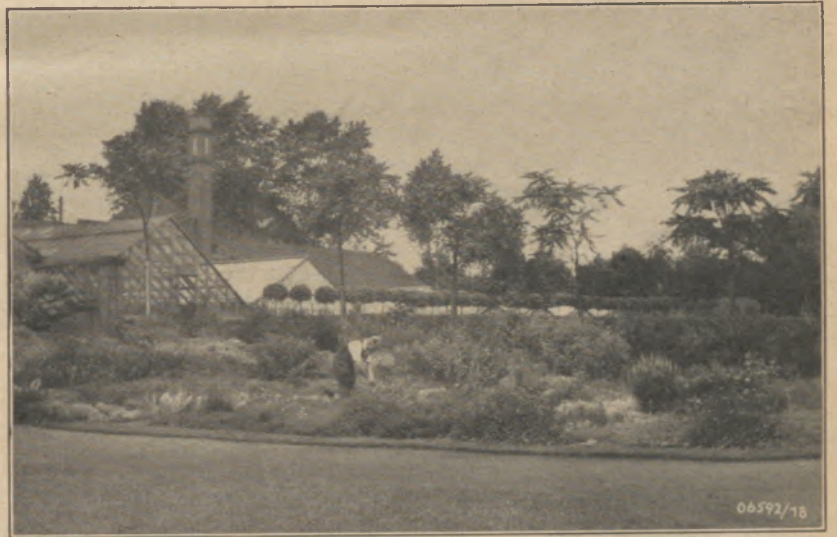
Welt hervorzuzaubern versteht. Lehr- und Erholungsstätte ist es zu gleicher Zeit, und es ist natürlich auch ein ganz anderer Aufwand an Arbeiten erforderlich, um die vielseitigen Aufgaben erfüllen zu können. Tagaus, tagein sieht man eine Kolonne Männer und Frauen, die alle Hände voll zu tun haben, damit alles erledigt wird, was zur Pflege des Gartens nötig ist. Laufend müssen Umpflanzungen vorgenommen und neue Anlagen geschaffen werden.

Seit einigen Wochen schon sind die Gewächshäuser zu einem großen Teil ihres Schmuckes beraubt, und die mannigfachen Prachtexemplare exotischer Länder, Gewächse aller Erdteile erfreuen jetzt in freier Natur den Besucher des Gartens. Allerdings gibt es noch weit über tausend Sehenswürdigkeiten in den Gewächshäusern zu bewundern, denn nicht alle Erzeugnisse fremder Länder begnügen sich mit dem sommerlichen Klima unserer Gegend und müssen laufend bei durch die Heizungsanlagen erzeugter höherer Temperatur besonders gepflegt werden. Stundenlang müßte man sich in den Gewächshäusern schon aufhalten, um nur



Aufnahme: Fritz Masuch

Hier kann man sich erholen



Steingarten und Gewächshäuser



Eine prächtige Seerose



Einer der riesigen Schraubenbäume

einen wohlthuenden Ruhepunkt. Wenn der Springbrunnen seinen Wasserstrahl über zehn Meter hoch zum Himmel schleudert, verbreitet sich an heißen Sommertagen eine angenehme Kühle über einen großen Teil des Gartens. Bei einem gemächlichen Spaziergang durch die streckenweise zu beiden Seiten von unzähligen Blüten eingefassten Wege fällt das Auge immer wieder auf die weiten Beete, die jeweils mit den im Augenblick blühenden Blumen unserer Heimat bepflanzt sind. Gerne läßt man sich dann auch auf eine der zahlreichen Bänke nieder, um hier, von bezauberndem Blütenduft umgeben, behaglich dem Gesang der Vögel zu lauschen.

Besonderes Interesse fordert auch der Teil des Gartens, in dem die neue Sumpf- und Wasserpflanzenanlage untergebracht ist. Hieran gliedert sich eine Abteilung, die uns in anschaulicher Weise zeigt, wieviel Gewürz- und Medizinalpflanzen in Deutschland jeder Volksgenosse in seinem eigenen Garten ziehen kann, wodurch er nicht unwesentlich dazu beitragen würde, Deutschland von der Einfuhr vieler ausländischer Er-

größten Teil jetzt auf den verschiedensten Beeten des Gartens wiederfinden. Man staunt überhaupt, in welcher großen Anzahl die verschiedensten Exemplare aller Erdteile sich außerhalb der Gewächshäuser im Botanischen Garten halten und wie sie zum großen Teil sogar gut gedeihen. Inmitten all der Schönheiten bildet die stattliche Wiese mit dem Fischteich

zeugnisse zu befreien. Zichorie und Fenchel blühen augenblicklich, ferner u. a. die Königs- und Nachtkerze. In dieser Abteilung des Gartens kann sich der Besucher wertvolle Kenntnisse über Giftpflanzen aneignen, die er bei Ausflügen mit seiner Familie wieder gut verwerten kann. In ihrer Gesamtheit wird die Abteilung in immer stärkerem Maße eine recht wirkungsvolle Unterstützung und Propaganda zur Erreichung vieler im zweiten Vierjahresplan gesteckten Ziele.

Eine angenehme Abwechslung bieten im entgegengesetzten Teil des Gartens die Volieren, die mit bekannten Vertretern unserer Vogelwelt reich bevölkert sind. Auf dem Wege hierher bemerkt man auch die mächtigen Glazialsteine, von denen einige unter Naturschutz stehen, die noch deutlich von den Vorgängen sprechen, die

sich während der Eiszeit abgespielt haben. — Ein einmaliger Besuch des Hamborner Botanischen Gartens reicht bei weitem nicht aus, um nur einigermaßen sich all die hier untergebrachten, bewundernswerten Schönheiten anzusehen. Zumal kein Eintrittsgeld verlangt wird, kann man sich ja auch die Freude eines Besuches der herrlichen Anlagen ruhig häufiger erlauben. Wer einmal weiß, was einem hier geboten wird, kommt von selbst schon öfters und wird mit der Zeit einer der zahlreichen Stammgäste, die alle Tage im Hamborner Botanischen Garten Erholung und Freude suchen.

T. M.



Aufnahmen (6): Theo Mester
Ein Blick in das Tropenhaus

Unfälle und ihre Verhütung



Nach den Berichten der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung verunglückten in Deutschland jährlich 30 000 Menschen tödlich und mehrere hunderttausend tragen durch Unfallverletzung Schädigungen davon, die zum Teil recht erheblich sind. Die Sachschäden gehen jährlich in die Milliarden. Diese erschreckenden Zahlen zeigen uns in eindeutiger Weise, daß wirklich alle Kräfte aufgewendet werden müssen, um dem Unfallteufel sein Unglück und Verderben bringendes Handwerk zu legen. In den genannten Ziffern sind auch eine Reihe von Unfällen enthalten, die sich unter unseren Arbeitskameraden abspielten. Zwar sind bei der August Thysen-Hütte A.G. in wenigen Jahren die Unfälle sehr stark zurückgegangen. Im Vergleich zum Jahre 1929 haben sich im

letzten Jahre bei uns fünfzig Prozent weniger Unfälle ereignet. Dies ist sehr erfreulich, darf aber nicht dahin führen, nun etwa weniger intensiv an der Bekämpfung des Unfallteufels mitzuarbeiten. Das Gewerbeaufsichtsamt, Bezirk Duisburg, weiß allein von sechzehn töd-

lichen Unfällen an Krananlagen zu berichten, die sich in den letzten elf Monaten im hiesigen Bezirk ereigneten. Drei von diesen Unfällen hat die August Thysen-Hütte A.G. an Krananlagen zu verzeichnen. Einer wurde durch Zuwiderhandeln gegen die gegebenen Vorschriften verursacht, zweien lag ein verhängnisvoller Zufall zugrunde. Schon häufiger haben wir gezeigt, daß jeder Unfall Schaden für uns alle bedeutet. Unter jedem Unfall leidet nicht nur die wirtschaftliche Kraft und der Besitz des Volksganzen, sondern auch die Volksgesundheit.



Bestell Nr. 471 - des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften Berlin W 9



89342a/19

letzten Jahre bei uns fünfzig Prozent weniger Unfälle ereignet. Dies ist sehr erfreulich, darf aber nicht dahin führen, nun etwa weniger intensiv an der Bekämpfung des Unfallteufels mitzuarbeiten. Das Gewerbeaufsichtsamt, Bezirk Duisburg, weiß allein von sechzehn töd-



Hütte konnten bereits vier Kameraden zu Schulungskursen geschickt werden, die nun ihr dort erworbenes Wissen für den Gesamtbetrieb wirksam auswerten können. Eine Anzahl weiterer Kameraden von der Thysen-Hütte werden demnächst zu gleichen Schulungskursen geschickt. Doch all dies würde wenig nützen, wenn nicht der einzelne Mann im Betrieb seine ganze Kraft und Aufmerksamkeit einsetzt, um Unfälle jeglicher Art zu verhindern. Vor allem ist es erforderlich, daß von den gebotenen und zur Verfügung gestellten Schutzmitteln Gebrauch gemacht wird. Was nützen Brillen, Handschuhe usw., wenn sie nicht benutzt werden! Der eine hat hier auf den anderen zu achten, daß er nicht dem Leichtsinne freien Lauf läßt. Kameradschaftlich muß in jedem Betrieb zusammen-gearbeitet werden, denn es ist eine oft bewiesene Tatsache, daß dort die wenigsten Unfälle vorkommen, wo die beste Kameradschaft herrscht. Daß seit 1933 die Unfälle bei uns stark zurückgegangen sind, ist ja in erster Linie eine Folge des neuen Geistes, der seit jenen Tagen, wie überall in Deutschland, auch bei uns sich siegreich durchsetzte. Erforderlich ist es ferner, daß die in allen Betrieben laufend eingesezte Propaganda- und Aufklärungsarbeit zur Unfallverhütung genügend beachtet wird. Es ist doch selbstverständlich, daß derjenige sich am besten gegen Unfälle zu schützen weiß, der den Unfallteufel mit allen seinen Tücken genauestens kennt. Ein Feind, den man kennt, ist immer leichter zu bekämpfen als einer, von dem man nichts weiß.



Im Kampf gegen den Unfallteufel kann auch die Familie wirksam Hilfe leisten. Vielfach konnte nämlich festgestellt werden, daß Unsicherheit bei der Arbeit und Leistungsverminderung durch Familienzwistigkeiten verursacht wurden, die den Mann so seelisch erschütterten, daß er an seinem Arbeitsplatz nicht mehr die genügende Konzentrationssfähigkeit und Arbeitslust aufzubringen vermochte. Die Frau, die ihren Mann oder ihren arbeitenden Sohn in rechter Weise lieblich und seelisch zu betreuen versteht, hilft die wichtigsten Voraussetzungen bei der Bekämpfung von Unfällen schaffen, denn sie sorgt dafür, daß unser Arbeitskamerad mit starkem Körper und wachen Sinnen den eventuell an ihn herantretenden Gefahren gegenübersteht. Wo diese Voraussetzungen vom Arbeitskameraden mitgebracht werden und er getreu seinen Vorschriften und Pflichten nachkommt, kann so leicht nichts passieren.

T. M.

Sport als Vorbereitung für den Wehrdienst

Von Hauptmann (E) Ritgen, Oberkommando der Wehrmacht

Daß der junge Mensch, der der Ableistung der aktiven Wehrdienstzeit entgegensteht, von dem Wunsch befeelt ist, auch ein guter Soldat zu werden, ist sehr natürlich. In jedem ganzen Kerl steckt eine Portion gesunden Ehrgeizes und der Wunsch, eine Sache, die man vor sich hat, auch ganz zu machen. Kann man sich nun auf seine Soldatenzeit vorbereiten? Kann man sich schon vorher Dinge oder Kenntnisse aneignen, die man schon weiß oder kann, wenn andere sie erst lernen müssen? Jeder alte Soldat wird auf diese Frage den Kopf schütteln. Soldat sein, ist etwas Besonderes, das man nicht theoretisch erlernen kann, das erlebt sein will; und das Lernen des vielen Neuen soll man getrost mit den Kameraden teilen, die ihre Soldatenzeit ebenso neu und unerfahren wie man selbst beginnen. Etwas anderes ist es natürlich mit den Kenntnissen und Fähigkeiten des eigenen Berufes, die man — je nachdem, bei welcher Truppe man dient — gerade in unserem technischen Zeitalter gut verwenden kann. Die Hauptsache aber bleibt, daß man frisch und lebendig bei der Sache ist, dann ist das Soldatenhandwerk keine Hexerei.

Eine Beobachtung freilich kann die Truppe immer wieder machen, wie sehr viel leichter die körperlichen Anforderungen des Dienstes von den jungen Männern, die sportlich gestählt sind, ertragen werden als von sportlich ungeübten. Sport ist also eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich auf die Dienstzeit vorzubereiten. Die Frage, welche von den vielen Sportarten zu bevorzugen ist, ist dabei minder wichtig, denn jeder richtig betriebene Sport stärkt den Körper und seine Organe. Die vielseitigste Sportart wird freilich immer die Leichtathletik sein, die, nebenbei bemerkt, den Vorzug hat, ein billiger Sport zu sein. Im Lauf und Sprung, Stoß und Wurf pflegt sie die Grundelemente jeglicher Leibesübungen; richtig betrieben, stärkt sie vor allem Herz und Lunge und kräftigt die Muskulatur des ganzen Körpers.

Der Wert sportlicher Betätigung als Vorbereitung für die Soldatenzeit erschöpft sich aber nicht in der körperlichen Leistungssteigerung. Richtig betriebener Sport führt zum Leistungsport und zum Wettkampf; zu einem Kampf um den Sieg, der neben körperlicher Kraft und Gewandtheit den Willen zur Leistung und die Härte des Durchhaltens zur Voraussetzung hat. Das aber sind Grundpfeiler soldatischer Wesens, die dem jungen Menschen im Sport aneignen werden. Darüber hinaus ist der Sport — vor allem der Mannschaftssport — die beste Schule der Kameradschaft. In einer Mannschaft kämpfen, heißt ihr Schicksal teilen; ein Schicksal, das im sportlichen Kampf ebenso wie im Ernst des Soldatenhandwerks häufig genug nicht von der Leistung des Besten abhängt, sondern von der Leistung des Schwächsten entschieden wird.

Der moderne Soldat hat in seiner Dienstzeit viel zu lernen; allzuviel Zeit bleibt nicht für seine sportliche Ausbildung. Wenn der sportlichen Erziehung des Soldaten dessen ungeachtet eine hohen Bedeutung beigemessen wird, so geschieht das um der eben erwähnten großen erzieherischen Werte willen, die dem Sport, vor allem dem Wettkampfsport, innewohnen und die in den Leistungen der Sportvorschriften für die Wehrmacht in die Worte zusammengefaßt sind:

„Der Sport stärkt die Gesundheit, lockert den Körper, verleiht ihm Kraft und Ausdauer, Schnelligkeit und Gewandtheit.“

Er weckt und steigert die seelischen Kräfte des Soldaten und erzieht ihn zur Härte und Entschlußfähigkeit, zu Willenskraft und Kampfsgeist.“

Gute Sportsleute geben gute Soldaten. Wer also von den künftigen Rekruten noch keinen Sport treibt, der fange schleunigst an.

Sommerausflüge der Zelle 15

Bei herrlichem Sommerwetter unternahmen die Arbeitskameraden der Zelle 15 mit ihren Familienangehörigen an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen ihre diesjährigen Ausflüge. Vom Bahnhof Hamborn aus ging es zunächst nach Möllen. Unter Vorantritt einer Musikkapelle marschierte man dann weiter nach Götterswidershamm. Nach kurzer Begrüßung durch Betriebszellenobmann Wetterberg entwickelte sich hier bald ein frohes Leben und Treiben. Während die Männer auf dem Schießstand sich die Zeit vertrieben, unterhielten sich die Frauen damit, auf der Regelbahn ihre

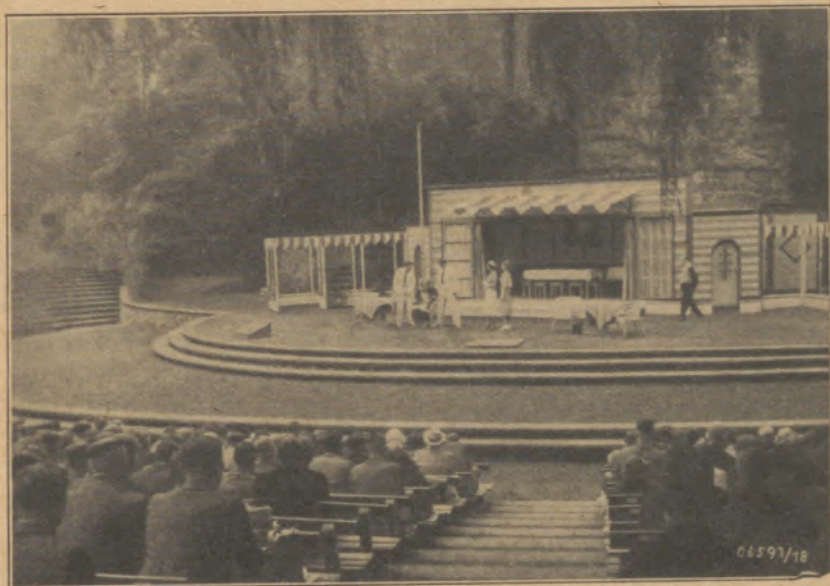
Tüchtigkeit zu erproben. Da die Sonne es wirklich gut meinte, hatte der Wirt alle Hände voll zu tun, die „seuchten Wünsche“ seiner Gäste zu erfüllen. Schon bald herrschte allenthalben beste Stimmung. Nach dem Mittagessen, das reichlich und gut war, wurde zunächst für die Kleinen gesorgt, die mit Musik zum Spielplatz begleitet wurden. Vielerlei Spiele, Wettrennen, Eierlaufen und Wurstschnappen, was den Kleinen ganz besondere Freude bereitet, ließ die Zeit wie im Fluge vergehen. Dann gab es Kaffee und Kuchen bzw. Wurst und Brötchen. Nachdem man sich so frisch gestärkt hatte, wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Gegen 21 Uhr gab Betriebszellenobmann Wetterberg das Zeichen zum Aufbruch. Alles freute sich, einige frohe Stunden verlebt zu haben, und nur schwer konnte man sich wieder trennen. Der Direktion, die durch ihre Unterstützung die Ausflüge ermöglichte, sowie allen Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Viel Freude gab es auf dem Schießstand

Unsere Lehrlinge im Burgtheater

Zu einem schönen Erlebnis wurde unseren Lehrlingen ihr diesjähriger gemeinsamer Sommerausflug zum Dinslakener Burgtheater. Während in früheren Jahren die kaufmännischen Lehrlinge an den Ausflügen ihrer Abteilungen teilnahmen, beteiligten sie sich diesmal geschlossen an der Fahrt der Lehrwerkstätten, so daß jetzt das gesamte Ausbildungsweesen der August Thyssen-Hütte AG. vertreten war. Zwölf Sonderwagen der Straßenbahn brachten die rund 600 Teilnehmer des Ausfluges nach Dinslaken. Durch Vermittlung von „Kraft durch Freude“ konnte eine Vorstellung in der Freilichtbühne arrangiert werden, obwohl sonst an Wochentagen außer mittwochs — der Ausflug fand an einem Samstag statt — nicht im Burgtheater gespielt wird. Eine für



Aufn.: Nickse

Die Lehrlinge der A. Th.-H. im Dinslakener Burgtheater

heißer Sommermonate so recht geeignete Kost wurde unseren Lehrlingen hier mit dem Schwank „Charlens Tante“ von Brandon Thomas vorgeführt. Unter der Regie von Hermann Klenke, Oberhausen, kam eine Aufführung zustande, an der man helle Freude haben mußte.

Es war so kein Wunder, daß unsere jungen Arbeitskameraden mit großer Begeisterung dem tollen Spiel auf der Bühne folgten. In der Hauptrolle sah man Otto Prem, Halberstadt, beschäftigt. Das immer wieder aufklingende schallende, herzliche Gelächter war der schönste Beweis dafür, wie sehr es Prem verstand, die vielen Möglichkeiten seiner dankbaren Rolle voll auszunutzen und sich auf diese Weise als Charakterkomiker von ansprechendem Format zu erweisen. Aber auch die übrigen Darsteller wußten sich mit bestem Erfolg zu behaupten und assistierten Prem mit viel Geschick und Laune. Stürmischer Beifall quittierte ihr Spiel und war allen Mitwirkenden gerechter Lohn für erfolgreiche Mühen. Unsere jungen Arbeitskameraden werden jedenfalls die prächtigen Stunden in den herrlichen Anlagen des Dinslakener Burgtheaters so schnell nicht vergessen.

Nach der Aufführung verteilte man sich auf fünf Dinslakener Lokale, um hier nach kräftigem Imbiß bei einem erfrischenden Gläschen noch einige vergnügte Stunden zu verleben. 22.30 Uhr wurde gemeinsam die Rückfahrt mit den Sonderwagen der Straßenbahn angetreten.

T. M.

Ausflug der Jubilare vom Hochofen Hüttenbetrieb

Am Sonnabend, dem 2. Juli 1938, versammelten sich die alten Hüttenbetriebler um 13 Uhr auf dem Bahnsteig des Bahnhofes Meiderich-Süd, um mit ihren Angehörigen eine Fahrt „ins Blaue“ anzutreten. Das Rätselraten war sehr groß, wollten doch schon viele das Endziel



unserer Reise wissen. Die Überraschung war noch viel größer, als es auf dem Bahnhof Gladbeck-West hieß: „Alles aussteigen!“ Unter Vorantritt unserer Werkskapelle ging es zuerst durch die Stadt und dann durch den herrlichen Wald, der übrigens 500 Morgen groß ist, zur Wasserburg Haus Wittringen. Wohl keiner hat inmitten des Kohlenreviers ein solch idyllisches Plätzchen vermutet, vor allen Dingen mit seinen musterhaften Anlagen, wie Stadion, Schwimmbahn, Museum, Gondelteichen, Ehrenmal usw. Im herrlichen Gildensaal, wo der Kaffeetisch reichlich gedeckt war, ergriff Kamerad Heyer als Leiter des Ausfluges das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache. Nach dem Kaffee ging es im geschlossenen Zug mit Musik zur Besichtigung der vorerwähnten Anlagen, was für alle eine direkte Erholung war. Am Ehrenmal gedachten wir der im Weltkrieg gefallenen Helden. Auch einige Aufnahmen, von denen wir hier beistehend eine bringen, wurden gemacht. Beim Abendessen hatten sich wieder alle im festlich beleuchteten Gildensaal eingefunden, wo alsdann der Pianist und Humorist Hugo Thier dafür sorgte, daß die Lachmuskeln so richtig in Bewegung kamen. Zwischendurch wurde die Ehrung der diesjährigen Jubilare durch Betriebsobmann Basler vorgenommen. Auch Kamerad Schmitz als Vereinsleiter, der für eine kurze Zeit vom Jubilarausflug in Bielefeld zu uns herübergekommen war, richtete an die zur fröhlichen Runde versammelte Jubilarenfamilie herzliche Worte. Viel Freude wurde durch die Gratisverlosung hervorgerufen.

Bei Humor und Tanz verbrachten wir noch recht gemütliche Stunden, bis das Signal zum Aufbruch gegeben wurde.

Familienausflug der Zelle 36

„Also, dann bis morgen früh, Früh, und vergiß nicht, deine Frau mitzubringen.“ „Hoffentlich ist das Wetter schön.“ Mit diesen Worten trennten sich die beiden Arbeitskameraden der Wärmestelle und Schraubenfabrik.



In Möllen

Und das Wetter war ausnahmsweise sehr schön. Der Himmel blau, die Sonne strahlte, zahlreich vertreten die Arbeitskameraden mit ihren Frauen und Kindern am Abfahrtsziel Hamborner Bahnhof. Die Fahrkarten werden verteilt, das Bähnlein fährt vor, die Musik schmettert ein fröhlich-frohes Abschiedslied, und hinaus geht's, Richtung Möllen.

Walsum-Möllen. Hier merkt man nichts mehr vom Kohlenpott. Hier rauchen keine Schöte, dafür wogende Kornfelder, frische Luft, frischer Wind. Eigentlich schade, daß man in Möllen aussteigen muß. Aber — warum in die Ferne schweifen, wo das Schöne so nah liegt. In Viererreihen wird angetreten. Mit Sang und Klang geht's zum Ausflugslokal „Rüh!“ hin. Freudig begrüßt schwenken wir in die schöne Gartenanlage ein. Trompetensignal ruft zum Sammeln. In herzlich gehaltenen Worten eröffnete der Betriebszellenobmann, Kamerad Mölleken, den Reigen dieser Familienfeier. Langeweile? Nein, die hat es nicht gegeben. Die Vorbereitung war gut organisiert. Die Musik tat das übrige. Ausgelassene Freude, Frohsinn und Kameradschaft befeelte alle, bis auf den letzten Mann. Mensch, Mäx, war das Tauschen nicht knorke? Tief der Aufschlagbolzen des „Haut den Lukas“ von all dem Drausschlagen nicht glutweiß an? Sack- und Eierlaufen, Apfelschnecken, das waren Säckchen, so selbst die „alten Knochen“ sich ach so jung fühlten. Nicht umlagert war — selbst von den Frauen — der Schießstand, winkten doch ganz nette Preise dem besten Schützen und auch der Schützen. Dann kam das traditionelle Erbsenjuppe-Essen mit Mettwurst. Kapitulieren war natürlich Ehrensache. — Es ist im Leben immer so, daß die schönsten Stunden leider auch zu schnell vergehen. Unaufhaltsam rückt der Stundenzeiger vorwärts. Was Wunder, wenn die einen sagen, ach, wie schade, und die andern, wann folgt der nächste Ausflug? Ja, schön war's. Kuchen und Kaffee, Polonaise für groß und klein, Kasperle und wieder Überraschungen, an die man kaum gedacht. So ging auch dieses Fest zur Neige. Heimwärts trollt der Zug, heimwärts wandern die vielen Kameraden mit ihren Angehörigen. Hinein in die Stadt der Fabriken und Schöte. Wieder Kampf und Arbeit, doch unvergeßlich das Erlebnis dieser selten schönen Familienfeier der Zelle 36. Pa. Pa.

Werksallerlei

Vierzigjähriges Arbeitsjubiläum

Im festlich mit frischem Grün und Blumen geschmückten Raum der Blockstraße I und III versammelten sich die Kameraden, um ihren Arbeitsjubilär Lorenz Behrendt zu seinem vierzigjährigen Arbeitsjubiläum zu ehren. Zuerst nahm Oberingenieur Schreiber das Wort. In schöner Rede führte er den Jubilar nochmals zurück in die Vergangenheit und würdigte dessen Wirken während der vierzigjährigen Tätigkeit in unseren Betrieben. Betriebsführer Knauß tauschte dann noch manches Erlebte mit dem Jubilar aus, da er ebenfalls auf eine vierzigjährige Tätigkeit zurückblickt. Betriebsobmann Muhl übermittelte den Dank der ganzen Gefolgschaft und gratulierte in deren Namen.

Am nächsten Tage trafen sich nochmal alle bei Humor und Musik. Dem Jubilar wurde manches geboten und verlebt im Kreise seiner Kameraden einige frohe Stunden, die allen noch lange in bester Erinnerung bleiben werden.

Unsere Jubilare



Obermeister
F. Hüllenbütter
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 15. 7. 13



Maschinist
Wilhelm Kooß
Elektrotr. I
Thyssenhütte
eingetr. 20. 6. 98



Scherenmann
Lorenz Behrendt
Hochstraße I
Thyssenhütte
eingetr. 8. 7. 98



I. Steuermann
Ed. Gehrmann
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 19. 7. 13



Walzmeister
Jul. Mühlbradt
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 19. 7. 13



I. Ofenmann
Stanislaus Dyba
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 19. 7. 13



Walzmeister
F. Arethmann
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 19. 7. 13



Walzmeister
Johann Hüting
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 19. 7. 13



Walzraum-
wärter
Heinrich Engels
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 19. 7. 13



Blechschneider
Theodor Szecsy
Blechwalzwerk
Thyssenhütte
eingetr. 2. 7. 13



Warmbett-
arbeiter
Johann Wagner
Bür. II
Thyssenhütte
eingetr. 8. 7. 13



Maschinen-
richter
L. Jarczykewski
Bür. II
Thyssenhütte
eingetr. 21. 7. 13



Scheren-
maschinist
Josef Pindem
W. B. I
Thyssenhütte
eingetr. 21. 7. 13



Betriebschlosser
Ludwig Jenge
Elektrotr. II
Thyssenhütte
eingetr. 21. 7. 13



Motowärter
Karl Teffsen
El. Zentrale
Thyssenhütte
eingetr. 23. 7. 13



Borarbeiter
Hub. Tebernum
El. Zentrale
Thyssenhütte
eingetr. 11. 7. 13



Aufzugsführer
Franz Kartens
Walzwerk IV
Thyssenhütte
eingetr. 15. 7. 13



Maurer
Franz Förster
Bauabteilung
Thyssenhütte
eingetr. 21. 7. 13



Zeichensteller
Daniel Mey
Eisenb. Betrieb
Thyssenhütte
eingetr. 4. 7. 13



Zeichensteller
Johann Biskup
Eisenb. Betrieb
Thyssenhütte
eingetr. 7. 7. 13



Bahnarbeiter
H. Brintmann
Eisenb. Betrieb
Thyssenhütte
eingetr. 18. 7. 13



Wagenmeister
Peter Schmidt
Eisenb. Betrieb
Thyssenhütte
eingetr. 23. 7. 13



Erzlarbeiter
Peter Schmidler
Ho. Schmelsbetr.
Hochöfen
Hüttenbetrieb
eingetr. 23. 7. 13



Abhänger
Johann Dreyed
Ho. Labetr.
Hochöfen
Hüttenbetrieb
eingetr. 1. 7. 13



Föhrner
August Zieg
Berkshaus
Hochöfen
Hüttenbetrieb
eingetr. 18. 7. 13



Kranführer
Heinrich Angel
R. B. Stahlw.
Hütte Ruhrort-
Meiderich
eingetr. 5. 7. 13



Borarbeiter
Gerh. Bertram
Hauptwerkstatt
Hütte Ruhrort-
Meiderich
eingetr. 7. 7. 98



Brandmeister
Peter Jungen
Verfuhung
Hütte Ruhrort-
Meiderich
eingetr. 16. 7. 13



Wächter
Heinrich Heines
Berkshaus
Hütte Ruhrort-
Meiderich
eingetr. 12. 7. 98



Wiegler
Johann Mid
Hochöfen
Niederheinische
Hütte
eingetr. 5. 7. 13



Schiffsführer
Mathias Brands
Hochöfen
Niederheinische
Hütte
eingetr. 17. 7. 13



I. Trichtermacher
Anton Dziudziel
Stahlwerke
Niederheinische
Hütte
eingetr. 8. 7. 13



Walzmeister
Johann Emmers
Hochstraße
Niederheinische
Hütte
eingetr. 22. 7. 13



Kranführer
Th. Munninghoff
R. B. u. El. Betr.
Niederheinische
Hütte
eingetr. 2. 7. 13



Ed. idführer
Leonhard Jacobs
R. B. u. El. Betr.
Niederheinische
Hütte
eingetr. 23. 7. 13



Schlosser
Ehrenr. Schmitz
R. B. Ho.
Niederheinische
Hütte
eingetr. 23. 7. 13



Bote
Ludwig Behmer
Verbindungsstelle
Niederheinische
Hütte
eingetr. 2. 7. 13



Drahtbinder
Eduard Schall
Drahtstr. I
Niederheinische
Hütte
eingetr. 7. 7. 13

Familiennachrichten Thyssenhütte

Verwaltung: Eheschließungen: Hans Stäuber.
Hochöfen: Eheschließungen: Hubert Ewers. — Geburten: Ein Sohn: Bronislaus Meller.
Thomaswerk: Geburten: Eine Tochter: Paul Potera.
Walzwerk I: Geburten: Ein Sohn: Johann Boh.
Zurichterei II: Eheschließungen: Stanislaus Lutowski. — Geburten: Eine Tochter: Johann Schmeinel.
Zurichterei IV: Sterbefälle: Tochter des Ernst Windhäuser.
Blechwalzwerk: Geburten: Eine Tochter: Konrad Franke (Zwillinge). — Sterbefälle: Tochter des Stephan Dymarkowski.
Walzwerk III: Geburten: Ein Sohn: Johann Eckert.
Walzwerk IV: Sterbefälle: Sohn des Jakob Haber.
H. O. Werkstoff: Eheschließungen: Emil Schneider.
El. Hauptwerkstoff: Geburten: Ein Sohn: Johann Dubitz, Herbert Gerth.
El. Betr. Stahlw.: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Schwamm. Eine Tochter: Josef Kranz, Albert Brodalla, Peter Erping, Hermann Kaserlamp.
Maschinenbetrieb II: Eheschließungen: Josef Barmischeit. — Geburten: Eine Tochter: Alfred Matejka, Johannes Heinemann.
Bauabteilung: Geburten: Ein Sohn: Hermann Boh.
Eisenbahn: Eheschließungen: Johannes Büttmann, Josef Paulgubski. — Geburten: Ein Sohn: Rudolf Olve, Friedrich Bernweh. Eine Tochter: Anton Hubat, Gerhard Hoffmann, Josef Kuhlmann. — Sterbefälle: Sohn des Heinrich Anserhof, Tochter des Richard Kalle.
Eisenbahn-Werkstoffe: Geburten: Ein Sohn: Karl Hoffmann.
Magazin I: Geburten: Ein Sohn: Bollrat Rechner.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Martinwerk: Sterbefälle: Ehefrau des Anastasius Biskup.
Maschinenbetrieb: Eheschließungen: Heinrich Storbod.

Niederheinische Hütte

Walzwerk: Ein Sohn: Wilhelm Gehlen. Eine Tochter: Rudolf Heinrichs.
Stahlwerk: Geburten: Eine Tochter: Heinrich Grünwald.

Hochöfen Hüttenbetrieb

Hochöfen: Geburten: Ein Sohn: Gustav Biermann.

Dankfagungen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen Beteiligten, besonders der Hauptwerkstatt, Zelle 12, unseren aufrichtigen Dank.

Jacob Braun und Ainder

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen unseren tiefempfindenden Dank.

Frau Wwe. Georg Grack u. Ainder

Für die erwiesene Anteilnahme und die zahlreichen Kranzsendungen spreche ich hiermit allen Bekannten sowie dem Jubilarenverein meinen herzlichsten Dank aus.

Wwe. Franz Echanowski

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, sprechen wir allen seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden des Hochöfenmagazins sowie dem Jubilarenverein unseren tiefempfindenden Dank aus.

Frau Wwe. Hermann Fischer und Ainder

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Kaspar Hüser

ehemaliger Obergeringieur des Reichs-Betriebes der Thyssenhütte, seit 1921 nach siebenundzwanzigjähriger Tätigkeit im Ruhestand

† 7. Juli 1938 im Alter von 88 Jahren

Otto Körner

ehemaliger Wiegemeister des Bahnverbandes der Thyssenhütte, seit 1931 nach siebenundzwanzigjähriger Tätigkeit im Ruhestand

† 11. Juli 1938 im Alter von 72 Jahren.

Josef Simon

Schlosser im Maschinenbetrieb II der Thyssenhütte, † 4. Juli 1938 nach vierundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter von 58 Jahren.

Hermann Fischer

Materialausgeber im H. O. Magazin der Thyssenhütte, † 3. Juli 1938 nach sechsundzwanzigjähriger Dienstzeit im Alter von 58 Jahren

Ehre ihrem Andenken!

Dankfagungen

Für die mir anlässlich meiner Krankheit überwiesene Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen besten Dank.

Oskar Schmitt,

Schlackenverwertung

Für die mir aus der Kasse überwiesene Beihilfe während meines längeren Krankheits sage ich hiermit der Direktion sowie der Werksfürsorgeschwestern meinen herzlichsten Dank.

Hermann Reintjes,

Elektro-Betrieb Nord

Für die mir anlässlich meiner Krankheit überwiesene Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion sowie der Werksfürsorgeschwestern meinen herzlichsten Dank.

Franz Langen,

Zurichterei I

Sage hiermit der Direktion und der Fürsorgeschwestern für die Beihilfe aus der Kasse und für die Lebensmittel während meines Krankheits infolge Betriebsunfalls herzlichen Dank.

Hermann Mühlentrop,

Elektro-Betrieb II

Für die mir anlässlich meiner Krankheit überwiesene Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion sowie der Werksfürsorgeschwestern meinen herzlichsten Dank.

Walter Reichardt,

Mechan. Werkstoff I

Für die mir anlässlich meines Betriebsunfalls überwiesene Beihilfe aus der Kasse und für die Lebensmittel sage ich der Direktion sowie der Fürsorgeschwestern meinen herzlichsten Dank aus.

Wenemar Dörnemann,

Eisenbahn-Werkstoffe

Für die mir anlässlich meiner Krankheit überwiesene Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Adolf Brill,

Eisenbahn-Abteilung

Für die mir anlässlich meiner Krankheit überwiesene Beihilfe aus der Kasse sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Rudolf Weber

Für die Beihilfe, die mir anlässlich meiner Krankheit und der Erstkommunion meines Sohnes aus der Waispense gewährt wurde, sage ich der Direktion sowie der Wertsfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank.

Hermann Schärer
Abteilung Eisenbahn

Für die mir anlässlich meiner Krankheit erwiesene Beihilfe aus der Waispense sage ich der Direktion meinen herzlichsten Dank.

Heinrich Wolters,
Hütte Ruhrort-Weiderich

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Waispense sage ich hiermit der Direktion sowie der Wertsfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank.

Mar Simovskii,
Hochöfen

Für die anlässlich meines Krankheits übermittelte Beihilfe aus der Waispense spreche ich der Direktion sowie der Wertsfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank aus.

Leonhard Jiegler,
C. B. W. Dreheret

Für die mir anlässlich meines Betriebsunfalls übermittelte Beihilfe aus der Waispense spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Kug. Hoffmann,
Maschinenbetrieb I

Für die mir wegen längerer Krankheit meiner Frau übermittelte Beihilfe aus der Waispense spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Friedrich Kuyper,
Hütte Ruhrort-Weiderich

Für die mir anlässlich meiner Krankheit übermittelte Beihilfe aus der Waispense spreche ich der Direktion meinen herzlichsten Dank aus.

Friedrich Brudmann,
Mechan. Werkstatt,
Güntenbetrieb Weiderich

Für die mir aus der Waispense übermittelte Beihilfe während meiner längeren Krankheit sage ich der Direktion sowie der Wertsfürsorgeschwester meinen herzlichsten Dank.

Wilhelm Elias,
Bauteilung

Ich sage hiermit der Direktion für die aus der Waispense erhaltene Unterstützung meinen besten Dank.

Emil Gildhaus,
Hochöfenbetrieb

Für die mir aus Anlass meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums dargebrachten Ehrungen, Geschenken und Glückwünsche sage ich der Direktion, meinen Vorgesetzten sowie meinen Arbeitskameraden und -kameraden herzlichsten Dank.

Jacob Frank,
F. L. M.

Hütte Ruhrort-Weiderich

Für die mir anlässlich meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke spreche ich meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden sowie der Kapelle der Zelle 5 meinen herzlichsten Dank aus.

Karl Dreier,
S. L. Schlackenverwertung

Für die mir aus Anlass meines vierzigjährigen Arbeitsjubiläums dargebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke spreche ich der Betriebsleitung, meinen Vorgesetzten und allen Arbeitskameraden der Zelle 7, Blockstraße 1—3, meinen herzlichsten Dank aus.

Lorenz Behrendt

Für die mir aus Anlass meines fünf- und zwanzigjährigen Arbeitsjubiläums entgegengebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke sage ich meinen Vorgesetzten, Arbeitskameraden sowie dem Vertrauensrat und Gesangsverein meinen herzlichsten Dank.

Johann Dreweck,
Güntenbetrieb Weiderich

Wohnungstausch

Biete: Drei-Zimmer-Wohnung, II. Etage, durchgehend, mit elektrischem Licht, Wäscheküche, Keller und Treppenboden.

Suche: Zwei- oder Drei-Zimmer-Wohnung in Marzloh.
H. Margloß, Emilstraße 13, II. Etage.

Biete: Zwei-Zimmer-Wohnung, I. Etage, privat.

Suche: Zwei- oder Drei-Zimmer-Wohnung (Werk- oder Privatwohnung).
Kainer Berbergs, Hamborn, Johann-Broweileit-Strasse 11.

Biete: Vier Zimmer mit Treppenspeicher, Wäscheküche, großem Keller und Stall, Werksstrom, Miete 26,50 RM.

Suche: Desgleichen in Einfamilienhaus, am liebsten in Rierlingen oder am Schacht II/V.
H. Bruchhausen, Dorfstraße 19, II. Etage.

Biete: Schöne Zwei-Zimmer-Wohnung mit Veranda, elektrischem Licht und Gas, abgeschlossenen und Garten; Neubau, Miete 28 RM.

Suche: Drei Zimmer mit elektrischem Licht und Gas.
Bernhard Wunderlich, Dbg.-Hochfeld, Graustraße 33, I. Etage.

Biete: Schöne Drei-Zimmer-Wohnung, abgeschlossen, I. Etg., Werkswohnung mit Balkon, elektrischem Licht und Gas.

Suche: Große Zwei-Zimmer-Wohnung oder Drei Zimmer in Laar oder Beed.
Heinrich Deusch, Dbg.-Laar, Jahnstraße 18.

Biete: Schöne Zwei-Zimmer-Wohnung (privat).

Suche: Drei-Zimmer-Wohnung, möglichst in Beed oder Weiderich.
Dbg.-Beed, Theodorstraße 1, II. Etage.

Biete: Einfamilienhaus, bestehend aus 5 Zimmern, Wäscheküche, Stall, Garten; Werksstrom.

Suche: Drei bis vier Zimmer in Duisburg oder Umgebung.
H. Bruchhausen, Fabrikstr. 21.

Biete: Zwei Zimmer mit Kochgas, elektrischem Licht, Wäscheküche, Treppenspeicher und Keller.

Suche: Drei bis vier Zimmer mit Kochgas und elektrischem Licht, am liebsten Werkswohnung.
Weber, Hamborn, Grillostr. 32.

Bermietungen

Möbliertes oder leeres Zimmer (Manjarbe) ohne Kochgelegenheit zu vermieten.
Hamborn, Entenstraße 1, parterre rechts.

Gut möbliertes Manjarbenzimmer mit Licht, Heizung und fließendem Wasser, mit oder ohne Pension zu vermieten.
Hamborn, Goebenstraße 104, I. Etage.

Freundlich möbliertes

Zimmer mit separatem Eingang, elektrischem Licht, an alleinstehenden Herrn zu vermieten.
Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Strasse 106, I. Etage.

Schöne Drei-Zimmer-Wohnung in Dbg.-Beed zu vermieten.
Näheres: Homberg, Moonstr. 1.

Freundlich möbliertes Zimmer in ruhiger Wohnlage an besseren ruhigen Herrn zu vermieten.
H. Margloß, Mathildenstr. 51, I. Etage (Frau E. Ebert).

Leeres (eventuell möbliertes) Manjarbenzimmer mit elektrischem Licht zu vermieten.
Näheres: H. Bruchhausen, Heinrichstraße 32, II. Etage.

Mietgesuche

Drei-Zimmer-Wohnung abgeschlossen, mit elektrischem Licht und Gas, Miete bis zu 33 RM., zu mieten gesucht, eventuell gegen zwei Zimmer ohne Licht für 29,65 RM. zu tauschen.
G. Nolte, Hamborn, Marzgrafenstraße 74, I. Etage.

Laufgesuche

250-ccm-Zylinder-Mot.-Rad Morris-Richtmaschine, gegen gut erhaltenes Damenrad zu tauschen gesucht oder zu verkaufen.
Hamborn, Mumer Str. 272, I. Etage links.

Gebrauchtes, gut erhaltenes 100-Wattiges Dandoneon gegen eine Blechharmonika oder Akkordeon zu tauschen gesucht.
Dbg.-Beed, Subertusstraße 2, parterre.

Kaufgesuche

Gut erhaltener Sportwagen zu kaufen gesucht.
Alsum, Matenastraße 128.

Kinderlaufstall zu kaufen gesucht.
Georg Ramann, Hamborn, Daffmannstraße 75.

Berkaufe

Sehr gut erhaltener Tiefbaulindervagen elfenbeinfarbig, sowie **Geschäftsrad** ein halbes Jahr gebraucht, in tadellosem Zustand, letzteres für 60 RM. zu verkaufen.
Wilh. Kellerschlag, Dbg.-Ruhrort, Rhönitzstraße 1.

Motorrad 300 ccm, steuerfrei, in gutem Zustand zu verkaufen.
Hamborn, Seehofstraße 56.

Folgende Gegenstände:

Zweischläfige Bettstelle mit Matratze, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Plüschteppich, Gardinen, Einmachgläser, Einnachtöpfe, 1 Blumenständer, 1 Kindertisch und sonstige Sachen zu verkaufen.
Anton Vinsch, Dbg.-Beed, Wolf-Gitler-Strasse 347.

Gebrauchter Herd preiswert zu verkaufen.
Hamborn, Gerlingsstraße 184, zweimal schellen.

Gut erhaltener Zimmerofen (Allesbrenner) billig zu verkaufen.
Karl Knäupermann, Walsum, Blücherstraße 50.

400 Quadratmeter Gerte zu verkaufen oder gegen Stallung zu tauschen.
Karl Kotai, Duisburg-Laar, Thomasstraße 11.

Zweischläfige Gashofplatte mit Ständer für 7 RM. zu verkaufen; dabei mehrere Aquarien billig abzugeben.
Küsterstraße 76 III. Etage, Nähe Nordertstraße.

Dreidrehen-Radiogerät Marke „Nora“, mit Akku und Platte, komplett, zum spottbilligen Preis von 20 RM. zu verkaufen.
Anton Nies, Dbg.-Beed, Friedhofstraße 2.

Wäschemangel mit Handbetrieb billig zu verkaufen.
Duisburg-Weiderich, Humboldtstraße 11 b.

Rutter-Schlamm hochsüß, 9 Wochen alt, für 15 RM. zu verkaufen.
Johann Wallentin, Walsum, Provinzialstraße 345 (nicht vor Bierlinde).

Gut erhaltene Miele-Waschmaschine mit Bringer billig zu verkaufen.
Gerhard Welsing, Duisburg-Beed, Krumenbeedstraße 1.

Gut erhaltener Tiefbaulindervagen (elfenbein) billig zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Windmühlenstraße 9, untere Schelle.

Radio-Lumophon, Reggerät, 33 mit Lautsprecher für 45 RM. **Herrn-Markenrad**, sehr gut erhalten, für 22 RM. **Damen-Markenrad** für 25 RM. **Lichtmaschine**, 6 Volt, 33 Watt, für 8 RM. zu verkaufen.
Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Strasse 260, II. Etage, links.

Gut erhaltenes Kinderbett billig abzugeben.
Hamborn-Margloß, Mühlenstraße 12, II. Etage.

Motorrad 500 ccm, Opel, mit allem Komfort, billig zu verkaufen.
Hamborn, Klosterstraße 71.

Kinderfahrräder (blau) mit Regenbede, gut erhalten, zu verkaufen.
Weinand, Alt-Hamborn, Baikenstraße 17, Ecke Dorfstraße.

Motorrad 500 ccm, D.M., 6200 Kilometer gelaufen, fast neu, preiswert zu verkaufen.
Hamborn-Alsum, Bruchstraße Nr. 89, II. Etage.

Küche (weiß) billig abzugeben.
Hamborn, Franz-Julius-Str. Nr. 13.

Kinderschlaf mit Matratze, 70 x 140, wenig gebraucht, für 15 RM. zu verkaufen.
Theodor Reusgen, Hamborn, Weiseler Straße 51.

Fast neuer schwarzer Anzug Maßarbeit, Größe 57, Umstände halber zu verkaufen.
Margloß, Wilhelmstraße 50, II. Etage, rechts.

Gut erhaltener Kleiderschrank preiswert zu verkaufen.
Konrad Schmitt, Hamborn, Röttgersbachstraße 34.

Bierreife Wiener Harmonika und Motorrad 200 ccm, billig zu verkaufen.
Hamborn, Schachtstraße 13.

Motorrad D.M., altes Modell, neu überholt, guter Käufer, billig zu verkaufen.
Paul-Bäumer-Strasse 6, parterre.

Grüne Bodenjoppe für 10 RM. **Gehrod**, Größe 56, für 12 RM. **Fischgrammola** mit über 20 Platten für 7 RM. zu verkaufen.
Hochfeldstraße 108.

Gebrauchte Schuhmacher-Nähmaschine und Ledervalse zu verkaufen.
Duisburg-Weiderich, Garsträucherstraße 85.

Achtung Schwerathleten! Berg-Hantel 150 Kilo, billig zu verkaufen. **Beichtigung:** Sonntags von 12 bis 14 Uhr.

Richard Vorhahn, Hamborn, Kaiser-Wilhelm-Strasse 233.

Motorrad 200 ccm, mit elektr. Lichtanlage, zuverlässiger Käufer, wegen Mangels sofort preiswert abzugeben.
Hamborn, Nordstraße 126.

Umzugshalber verkaufe ich: Ein Bettsofa, einen Glasstisch, zwei Bettstellen mit Rahmen, eine Küchenanrichte, eine große Zinnschüssel, drei Tische und Bücherständer zu annehmbaren Preisen.

Duisburg-Weiderich, Bürgermeister-Pütz-Strasse 180, II. Etg.

Fast neues erdbeerfarbiges Seidenkleid Größe 44, billig zu verkaufen.
Hamborn, Augustastrasse 10, I. Etage.

M.H.-Motorrad mit elektr. Licht und Sozius, fahrbereit, für 75 RM. zu verkaufen.
Hamborn, Kaiser-Friedrich-Strasse 312.

Gut erhaltener Tiefbaulindervagen zu verkaufen.
Anton Ulrich, H. Bruchhausen, Schulstraße 17, II. Etage.

Gut erhaltener Tiefbaulindervagen billig zu verkaufen.
Weber, Grillostraße 32.

Gebrauchter Küchenherd mit Rollschalenfenster und Rohr für 15 RM. zu verkaufen.
Anton Ulrich, H. Bruchhausen, Schulstraße 17, II. Etage.

Gut erhaltener Winterüberzieher und Eichen-Schrankgrammophon mit Platten billig zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Neanderstraße Nr. 104, III. Etage.

Elektrische Haarschneidemaschine (vernickelt) mit 3 Handstücken sowie **Friseur-Emaillierstiel** preiswert zu verkaufen.
Duisburg-Laar, Apostelstraße Nr. 39, I. Etage.

Gut erhaltener Küchenherd preiswert zu verkaufen.
H. Bruchhausen, Kaiser-Wilhelm-Strasse 102, II. Etage.

Ziehharmonika (Marke Meridian), einreihig, 4 Röhre, sowie **Kustbüchse**, Marke Diana, Modell 15, billig zu verkaufen.
Duisburg-Weiderich, Widrathstraße 15, II. Etage.

Gut erhaltener, blauer Lindervagen billig abzugeben.
Duisburg-Weiderich, Honigstraße 20, oberste Schellebrüder.

Gut erhaltener Tiefbauherd preiswert zu verkaufen.
H. Bruchhausen, Schulstr. 78.

Gut erhaltener Kinderportwagen billig zu verkaufen.
Leonhard te Deseen, Duisburg-Laar, Schillstraße 51.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad billig zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Bruchhausenstraße 81, oberste Schelle.

Sehr guter Zeiss-Ikon-Photapparat Rollfilm, 6 x 9; ein Sommermantel und Stod mit Silberfrüde zu verkaufen.
von Bietinghoff-Scheel, Duisburg-Ruhrort, Amtsgerichtsstraße Nr. 28.

Fast neuer Kinderportwagen mit Verbed, erst drei Wochen gefahren, zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Friedhofstraße 30 (Wilhelm Boitas).

Herrn- und Damenfahrrad billig zu verkaufen.
Duisburg-Weiderich, Bergstraße 30.

Gut erhaltener, dreiflammiger Gasherd mit festem Licht und Sparbrenner billig zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Mittelstraße 39, I. Etage, links.

Dunkelblauer Tiefbaulindervagen gut erhalten, zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Magdalenenstraße 18, parterre, zweimal schellen.

Staubsauger Marke Devoe, fast neu, für 25 RM. zu verkaufen.
Duisburg-Weiderich, von-der-Mari-Strasse 78, III. Etage.

Noten (Salonorchestra) für moderne Tanzmusik sowie fast neuer **Gehrod** (5 RM.) billig zu verkaufen.
Duisburg-Weiderich, Laumerstraße 38, I. Etage.

Gut erhaltene Radiobatterie zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Windmühlenstraße 24, I. Etage.

Acht Wochen alte Kaninchen und gebrauchte **Waschmaschine** zu verkaufen.
Duisburg-Beed, Friedrich-Karl-Strasse 7.

Gut erhaltener, weißer Herd für 10 RM. zu verkaufen; dabei selbst zwei Fässer **Schweinefutter** abzugeben.
H. Bruchhausen, Fabrikstr. 21, bei Christian Müller.

Motorrad 200 ccm, fahrbereit, steuer- und fahrscheinfrei, sowie gebrauchtes **Herrnfahrrad** zu verkaufen.
H. Bruchhausen, Kronprinzstraße 23, obere Schelle, rechts.

Gut erhaltene, komplette Küche sofort billig zu verkaufen.
Waderdonkstraße 21, I. Etage.

Verkaufte

Suche sehr bald eine perfekte Näherin für ins Haus.
Frau Rosinski, Hamborn, Johann-Broweileit-Strasse 19.

Verloren! Habe auf dem Jubiläumsausschlag der Hütte Ruhrort-Weiderich am 18. Juni 1933 im Gartenlokal „Nora“ in Reckwig von der Bräute meinen goldenen Anker verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzugeben bei: Hermann Lewette, Dbg.-Weiderich, Widrathstraße 11.

Nachruf

Nach langem Leiden erlitt am 14. Juli ein sanfter Tod unseren im vierundvierzigsten Lebensjahre stehenden

Hauptkassierer und Verlagsdirektor

Herrn W. Rud. Fischer

Der Verstorbene hat unseren Wertszeitungen vierzehn Jahre lang in Treue und mit allen seinen Kräften und bedeutenden Gaben gedient. Enge Beziehungen verbanden ihn mit vielen unserer Auftraggeber. Ihnen allen wird sein aufrechtes Wesen, seine Verantwortungsreue, seine zupackende Initiative, seine treue Kameradschaft und sein goldener Humor unvergessen bleiben.

Den Zurückbleibenden übergibt er eine verantwortungreiche Aufgabe. Sie werden ihm ihren Dank durch Arbeit an dieser Aufgabe abzustatten versuchen. In der Gefolgschaft, die ihn liebte und verehrte, wird seine Persönlichkeit als Vorbild weiterleben.

Gesellschaft für Arbeitspädagogik m. b. H.

Düsseldorf, den 15. Juli 1938

Albert-Leo-Schlageter-Allee 49